

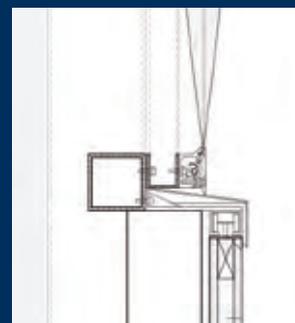
LAVESSTIFTUNG

BAUEN IST KULTUR.

LAVESPREIS 2017

nachhaltig entwerfen | detailliert planen

Preise und Anerkennungen



Bereits zum 21. Mal wird in diesem Jahr der Lavespreis verliehen. Unter dem Titel „nachhaltig entwerfen | detailliert planen“ stehen das konstruktiv-gestalterische Detail und der Entwurf als ganzheitlich, nachhaltige und interdisziplinäre Gestaltung im Mittelpunkt dieses Preises.

Auch wenn sich die Aufgabenstellung in den vergangenen Jahrzehnten mehrfach ein wenig verändert hat bleibt festzuhalten, die jährliche Auszeichnung Studierender in den Fachrichtungen Architektur, Innen- und Landschaftsarchitektur ist mittlerweile fest gefügte Tradition und doch jedes Mal ganz anders:

Museumsbauten, Ferienhäuser, hybride Großprojekte, Sportstätten, aber auch die Auseinandersetzung mit Bestandsgebäuden wie der Markthalle Hannover – die für den Lavespreis 2017 eingereichten Arbeiten zeigen eine große Themenvielfalt, ganz unterschiedliche Entwürfe und hervorragende Ergebnisse. Mitte November, am Tag der Jurysitzung, glich das Laveshaus daher einem Labyrinth aus Stellwänden und Tischen mit Skizzenbüchern und Plänen.

Die Bewertung der sehr unterschiedlichen Arbeiten ist nicht unbedingt einfach, aber regelmäßig eine spannende Herausforderung, die die Jury unter dem Vorsitz von Prof. Michael Schumacher auch in diesem Jahr gerne angenommen hat.

Die Jury bestand aus folgenden Personen:

Wolfgang Schneider	Präsident der Architektenkammer Niedersachsen und Stiftungsvorsitzender
Christoph Schild	Vorstandsmitglied der Architektenkammer Niedersachsen und Stiftungsvorstandsmitglied
Joanna Paulina Baszynska, Kirstin Bartels	1. Preisträgerin Lavespreis 2016 Architektin, Hannover
Nico Esfandiary	Architekt, Lüneburg
Prof. Bernd Rokahr	Hochschule Hannover
Prof. Peter Fank	Jade Hochschule Oldenburg
Prof. Michael Schumacher	Leibniz Universität Hannover

Die Ergebnisse sind in dieser Borschüre dokumentiert, nicht zuletzt sollen sie die Lust zur Arbeit am Detail wecken - und damit vielleicht auch dazu motivieren, im kommenden Jahr selbst bei diesem Wettbewerb mitzumachen. Auch 2018 wird der Lavespreis wieder ausgelobt.

Mit Beginn des Sommersemesters ist die Auslobung unter www.lavesstiftung.de abrufbar.

LAVESSTIFTUNG

Seit 2007 gibt es die Lavesstiftung, die bereits 1998 von der Architektenkammer Niedersachsen als „Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses“ ins Leben gerufen wurde. Der damalige Niedersächsische Wirtschaftsminister Walter Hirche hat in einer feierlichen Zeremonie symbolisch den Namenswechsel und die Ausdehnung des Stiftungszweckes vollzogen und die Schirmherrschaft über die Stiftung übernommen. Gemeinsam wollen wir mit Bezug auf den königlichen Hofbaumeister Laves den Bogen von der hannoverschen Tradition in die niedersächsische Zukunft des Bauens spannen.

Wolfgang Schneider, Präsident der Architektenkammer Niedersachsen, hat den Vorsitz der Stiftung von ihrem Initiator und Ehrenpräsidenten der Architektenkammer Niedersachsen, Peter Stahrenberg, übernommen. Durch den gemeinsamen Sitz der Stiftung mit der Architektenkammer im Laveshaus in Hannover wird dokumentiert, dass die Aktivitäten der Stiftung das Anliegen des gesamten Berufsstandes der Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner ist. Zudem wurde der Schritt von einer berufsständischen Förderstiftung hin zu einer Institution mit gesellschaftlichem Auftrag vollzogen. Denn wenn gebaut wird, betrifft es alle. Und wenn Qualität entstehen soll, dann bedarf es neben einer guten Kooperation zwischen Bauherr und Architekt auch eines Diskurses über das Bauen in der gesamten Öffentlichkeit. Das Interesse hieran gilt es vielfach noch zu wecken und eine Kenntnis der Beurteilungskriterien zu vermitteln. Helfen Sie der Lavesstiftung, dieses Ziel zu erreichen.

Bauen ist Kultur.

Wesentlicher Aufgabenbereich der Lavesstiftung bleibt die Ausbildungsförderung, insbesondere die Auslobung des Lavespreises. Darüber hinaus richtet die Lavesstiftung die Diskussionsreihe Architektur im Dialog aus.

Angestrebt ist die Ausdehnung des Aufgabenbereiches auch auf Abhaltung und Unterstützung von Ausstellungen und Veranstaltungen, Aufbau und Unterhaltung eines Niedersächsischen Architekturarchivs, Förderung von Forschungsvorhaben und Publikationen usw. Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen benötigen wir auch weiterhin Ihre Unterstützung, Spenden und Zustiftungen sind steuerbegünstigt.

Lavesstiftung
Postfach 407
30004 Hannover
NORD/LB Hannover
Kto.-Nr. 102 449 444
BLZ 250 500 00
IBAN: DE 60 250 500 000 102 449 444

Georg Ludwig Friedrich Laves (1788 – 1864),

der Namensgeber der Stiftung, war als königlicher Baumeister fast fünfzig Jahre für den Hannoverschen Hof tätig und wird mit Schinkel (Berlin), von Klenze (München), Weinbrenner (Karlsruhe) und Moller (Darmstadt) zu den großen Baumeistern des Klassizismus in Deutschland gezählt. Er prägte das Gesicht Hannovers bis heute nachhaltig. Mit seinen Bauten und seinen städtebaulichen Planungen, wie der nördlichen Stadterweiterung mit ihren Platzfolgen, wurde der Schritt zur modernen Großstadt vorbereitet und vollzogen.

1814 kam Laves nach Hannover und plante neben seiner Tätigkeit am Königshof für einflussreiche Privatleute. 1822 heiratete er die aus einer solchen Familie stammende Wilhelmine Kestner und ließ im selben Jahr sein eigenes Wohnhaus bauen – heute Sitz der Architektenkammer und der Lavesstiftung.

In Hannover sind neben dem Portikus des Leineschlosses, der Oper und der Waterloosäule vor allem sein Wirken in Herrenhausen mit zahlreichen Bauten, wie der Überformung des Herrenhäuser Schlosses oder dem Mausoleum der Königin Friederike im Berggarten, als wichtige Arbeiten zu nennen. Dazu kommen zahlreiche Bauten auf dem Lande. Für die Überbrückung des Stadtgrabens entwickelte er den „Laves-Balken“, den er sich patentieren ließ, und der in der Folgezeit sowohl als Holz- als auch als Eisenträger Anwendung fand. Damit ist Laves einer der ersten „Ingenieur-Architekten“ und mit seinem Schaffen vom Städtebau bis hin zum Möbelentwurf gleichzeitig prototypisch für das noch heute gültige generalistische Berufsbild des Architekten.

Unsere Stiftung führt Laves' Namen, denn kaum ein anderer würde so gut verkörpern, was die Entwicklung von Baukultur auch heute ausmacht: Reflektion unserer Traditionen, visionäres Denken, umfassendes Handeln und technische Intelligenz.



1. Preis

1.500,- €

Sonja Gehrman

Leibniz Universität Hannover

Neue Moorhütte

Wassersportzentrum am Steinhuder Meer

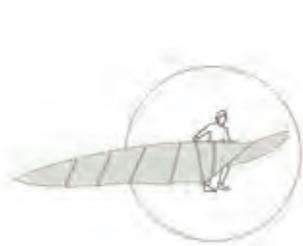
Georg Ludwig Friedrich Laves hätte sich sicherlich gefreut über den Entwurf für einen Wassersport Standort am Steinhuder Meer. Als Bauingenieur hatte er einen praktischen Zugang zum jeweiligen Problem, als Architekt darüber hinaus einen Sinn für Proportion und Originalität. Und genau das zeichnet die Arbeit von Sonja Gehrman aus.

Das Bootshaus am Steinhuder Meer ist zu allererst einmal gut zu gebrauchen. In einer hellen Halle werden die Jollen und Paddelboote und was man sonst noch gebrauchen kann, um sich auf dem Wasser zu vergnügen, gelagert und gewartet. Innerhalb dieser hellen Werkshalle befinden sich eingestellte, auf Schienen geführte, hölzerne Boxen. Sie dienen dazu Werkzeug und Material zu lagern und im Sommer obendrauf Schlafplätze zur Verfügung zu stellen. Diese Boxen lassen sich auf den Schienen verschieben und erlauben dadurch unterschiedliche Grundrisskonstellationen für die große Halle. Geschickt, einfach und sehr praktisch, wenn man bedenkt, wie häufig sich unsere „Spielzeuge“ für den Wassersport ändern und damit die Abmessungen dieser Geräte.

Der Sockelbereich ist bis auf den Aufenthaltsbereich zum Wasser hin überwiegend durch geschlossenen Fassaden und Tore gegliedert. Darüber wird die Konstruktion leicht, zeltartig und transparent. Das ist wirtschaftlich, konstruktiv gut gemacht und einfach schön. Konzeption und die daraus entwickelten Details bilden selbstverständlich eine Einheit.

Nicht nur Laves wäre hoch erfreut über diesen Entwurf, auch wir aus der Stadt und von der Leibniz Universität Hannover würden uns freuen, wenn dieses Bootshaus in Wirklichkeit zu unserem Vergnügen existieren würde.





Windsurfen



Segeln
Jahs und Katanames



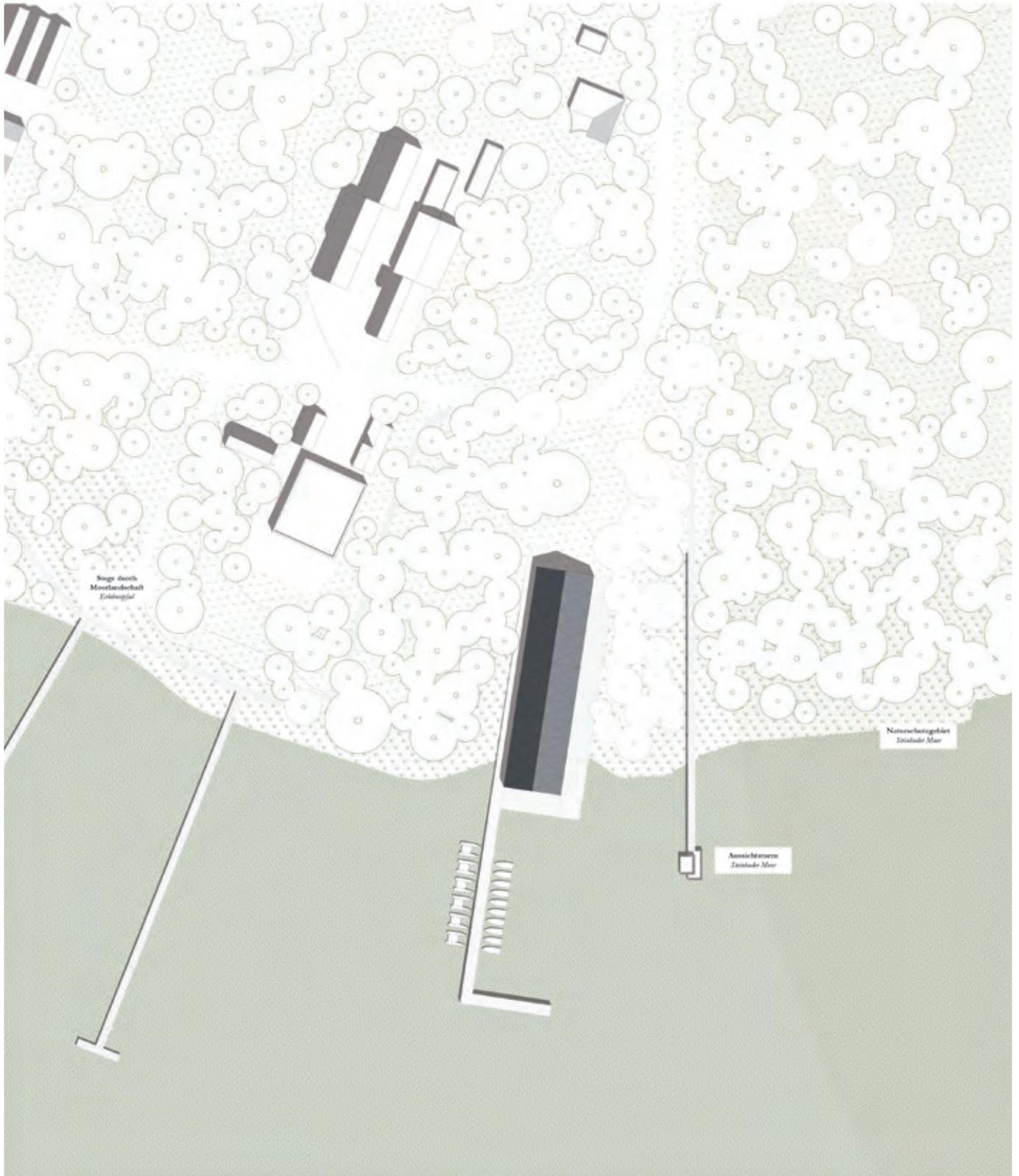
Stand Up Paddling

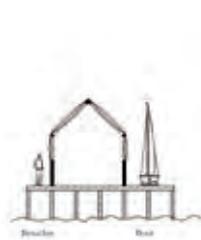


Schwimmen
Yachtclub

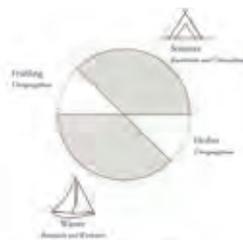


Paddeln
Wanderpaddler





Sieg als Bewegungsraum
Marsdenhof

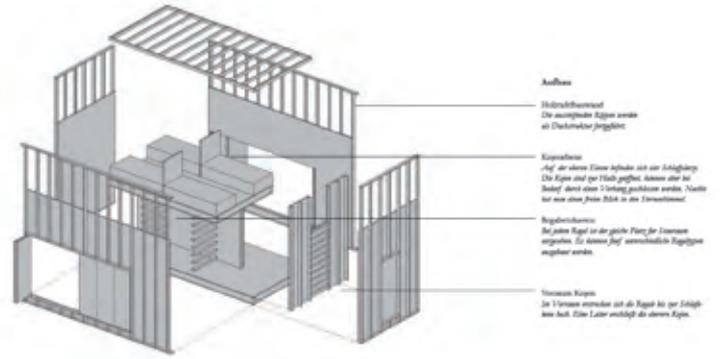
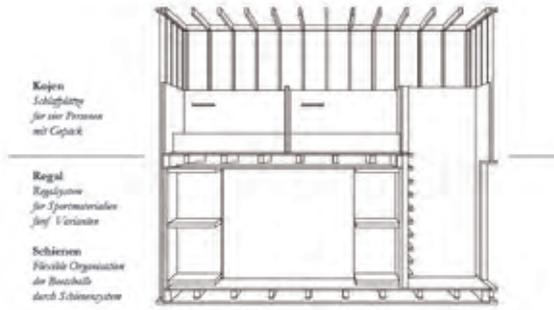


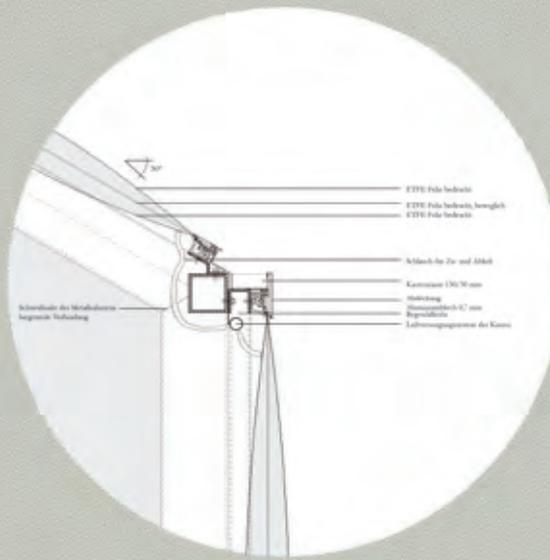
Saisonale Nutzung
Hafenhof



Laternen am Abend
Marsdenhof







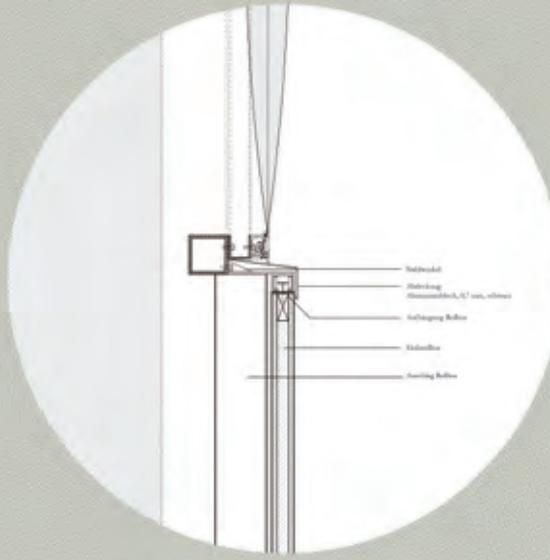
Traufkante

Dachansatz

- ETFE-Kassette drängelagig bedeckt

Regulierung des Luftstroms durch aufblasbare Strömewege auf den drei Folien. Versetzen des Luftstroms in drei oder zwei Kanälen ermöglicht eine Bewegung der äußeren Folie auf und von einer Veränderung des Luftstroms.

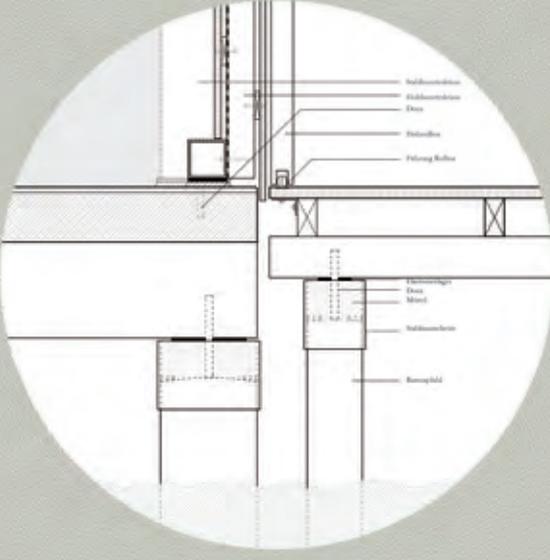
- Abstreifblech 66 mm
- Führung des Kassettensockels 130/100 mm
- Überlappung Metall gemäß auf Diagramm
- Rahmen-Stahl 120/240 mm



Übergang Folien- zu Hohlkammer

Wandansatz Folienkassette

- ETFE-Kassette drängelagig 66 mm
- Abstreifblech 66/57 mm
- Führung des Kassettensockels 130/100 mm
- U-Profil-Stahl 120/240 mm
- Rahmen-Stahl 120/240 mm
- Rahmen



Sockel

Wandansatz Hohlkammer

- Hohlkammer 60 mm
- Hohlkammerkassette 20/100 mm
- Sperrschicht horizontal 20/100 mm
- Wandabstreifung/Hohlkammer 100/90 mm
- Tisch Einbauelemente 24/120 mm
- Wandabstreifung Hohlkammer 100/100 mm
- Querblech-Stahl 120/240 mm
- Rahmen-Stahl 120/240 mm
- Rahmen

Bodenansatz

- Bodenabstreifung mit Kunststoffblech in der Oberkante 240 mm
- Unter Bodenabstreifung 100/100 mm
- Bodenabstreifung 100/100 mm
- Kunststoff über Bodenabstreifung

Regelansatz

- Hohlkammer 40/100 mm
- Unterabstreifung Hohlkammer 140/70 mm
- Unter Bodenabstreifung 100/100 mm

Details
M 1:10

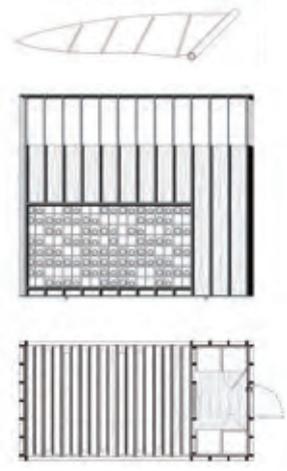
Regal Windvorlage
Anschließen Jalousieklappe



Regal Surfaceventil
Anlage für Surfaceventil



Regal Regel
Schließfächer für geregelte Regel



2. Preis

1.000,- €

Anne Bauermeister / Nadine Grabiger

TU Braunschweig

Das Gedächtnis St. Leonhard´s

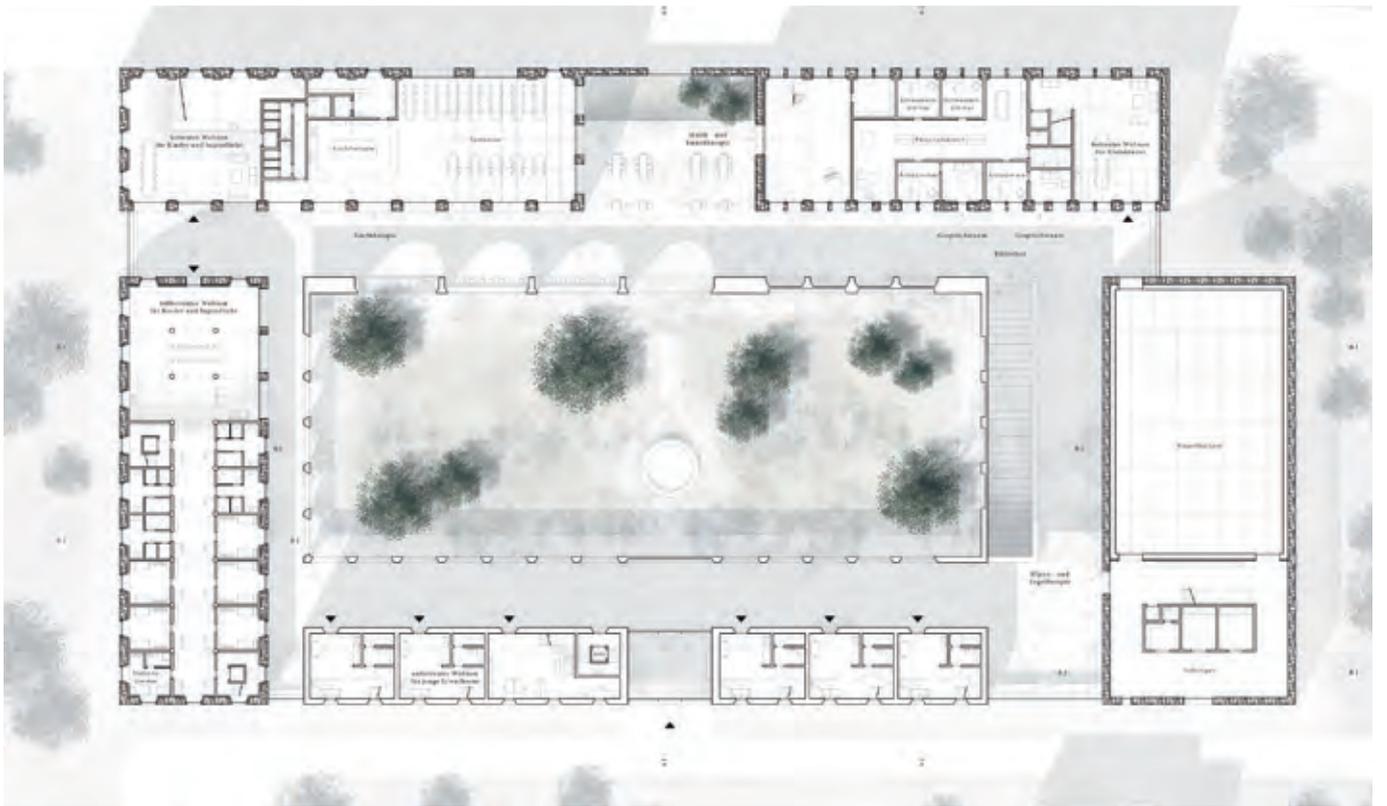
Der Entwurf sieht die Umnutzung und Ergänzung der Gebäude des ehemaligen Klosters St. Leonhard (aus der Zeit von 1855 bis 1867) zu einer Kinder- und Jugendpsychiatrie vor. Damit wird die geschichtlich verankerte soziale Nutzung des Ortes von den Verfassern aufgenommen und weitergeführt.

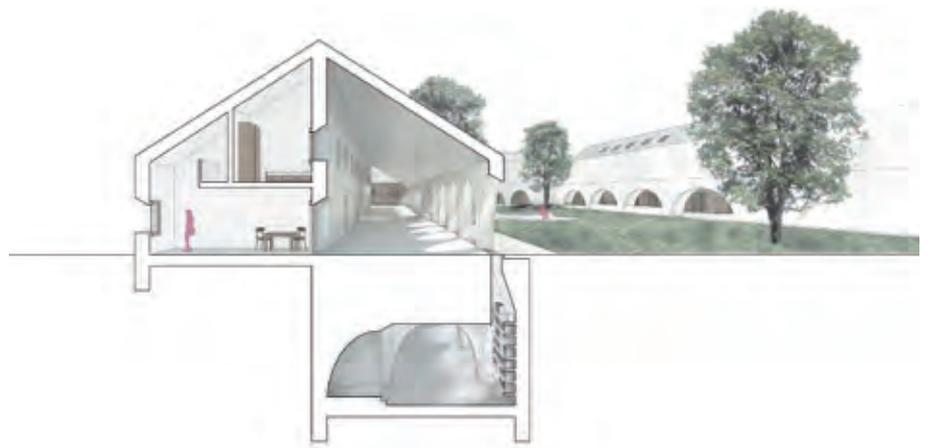
Das Entwurfsgrundstück befindet sich in zentraler Lage des Braunschweiger Stadtrings gegenüber der Stadthalle. Die vier bestehenden Gebäude – ein ehemaliges Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude, Stallungen und Reithalle – sind in U-Form angeordnet. Anne Bauermeister und Nadine Grabiger ergänzen im Osten einen Neubau als fünften Baukörper, der die Anlage schließt und somit einen innenliegenden und geschützten Hof schafft.

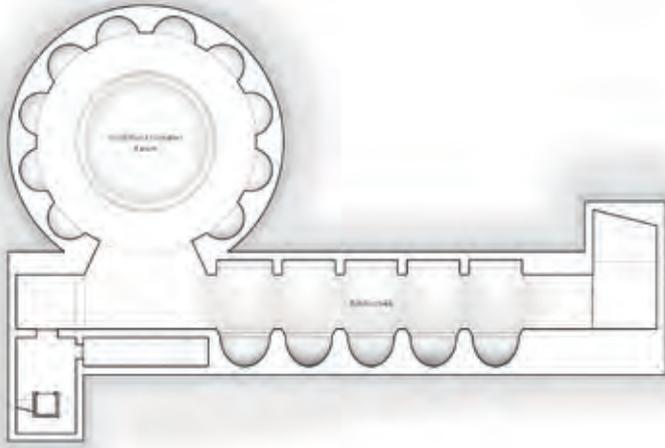
Eine im Innenhof den Bestandsgebäuden vorgestellte massive Wandkonstruktion schafft den sogenannten „Wandelgang“, der den thematischen Zusammenhang zur ehemaligen Klosternutzung aufgreift und die einzelnen Baukörper und somit die verschiedenen Wohn- und Therapiebereiche miteinander verbindet. Der Wandelgang spannt einen Zwischenraum auf, der einen Puffer bildet und als Erschließungs- und Übergangszone zwischen Innen und Außen dient. Auf subtile Weise wird damit ein Ort der Begegnung und Kommunikation, zum Verweilen und für unterschiedliche Aktivitäten geschaffen.

Der Entwurf sieht nur einen minimalen baulichen Eingriff im Bestand vor. Das alte Tragwerk und die Natursteinfassaden werden komplett erhalten, wodurch das Gebäudeensemble vor allem nach außen seinen historischen Charakter beibehält. Die sehr poetische Arbeit überzeugte die Jury besonders durch den respektvollen und sensiblen Umgang mit dem geschichtsträchtigen Ort sowie durch die Bearbeitungstiefe mit den ästhetisch sehr ansprechenden Zeichnungen, Schnittperspektiven, atmosphärischen Bildern und Modellen.

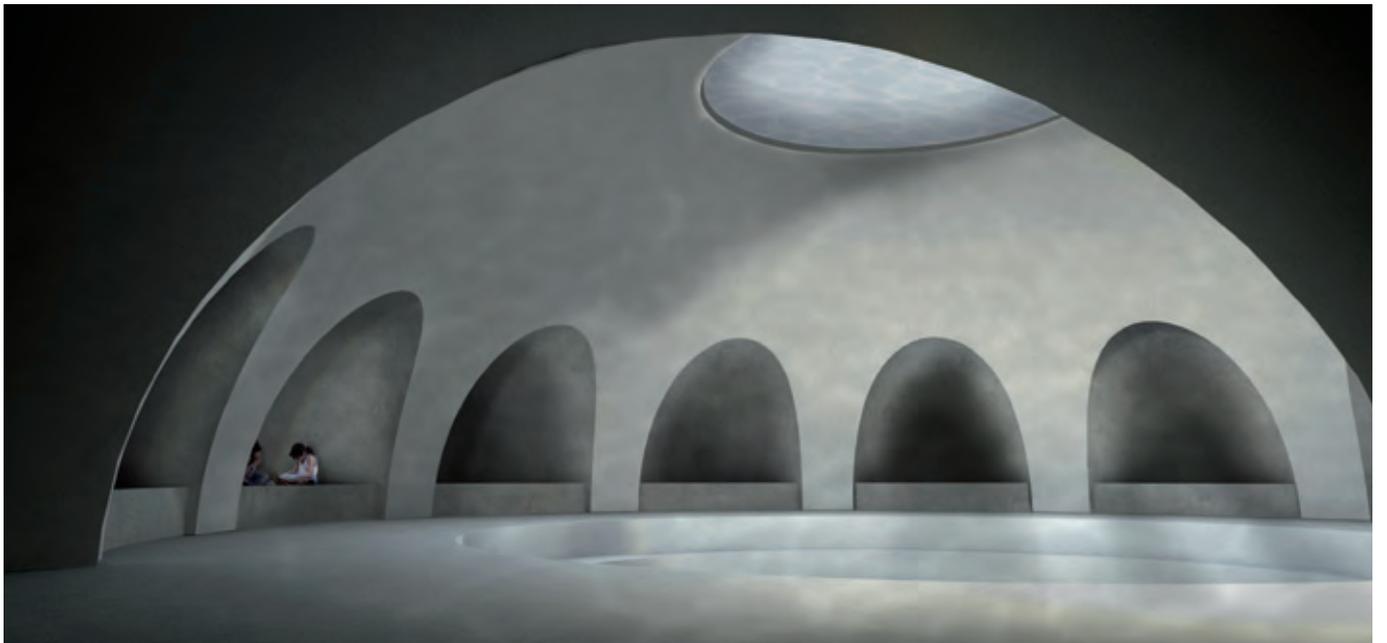
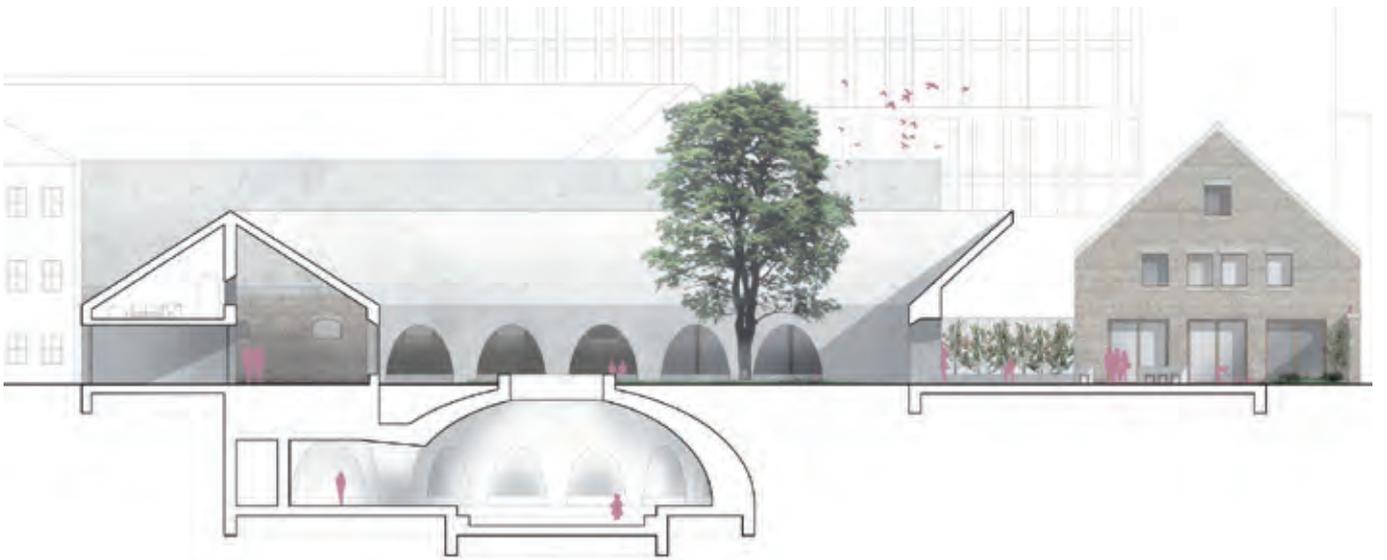








14





3. Preis

500,- €

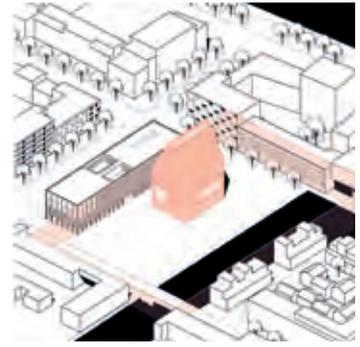
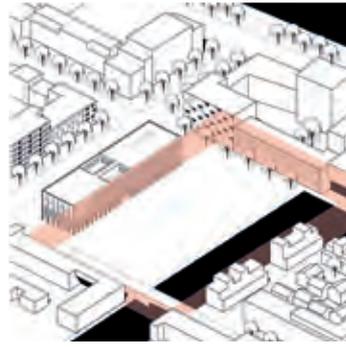
Lisa Flöter / Moritz Engel

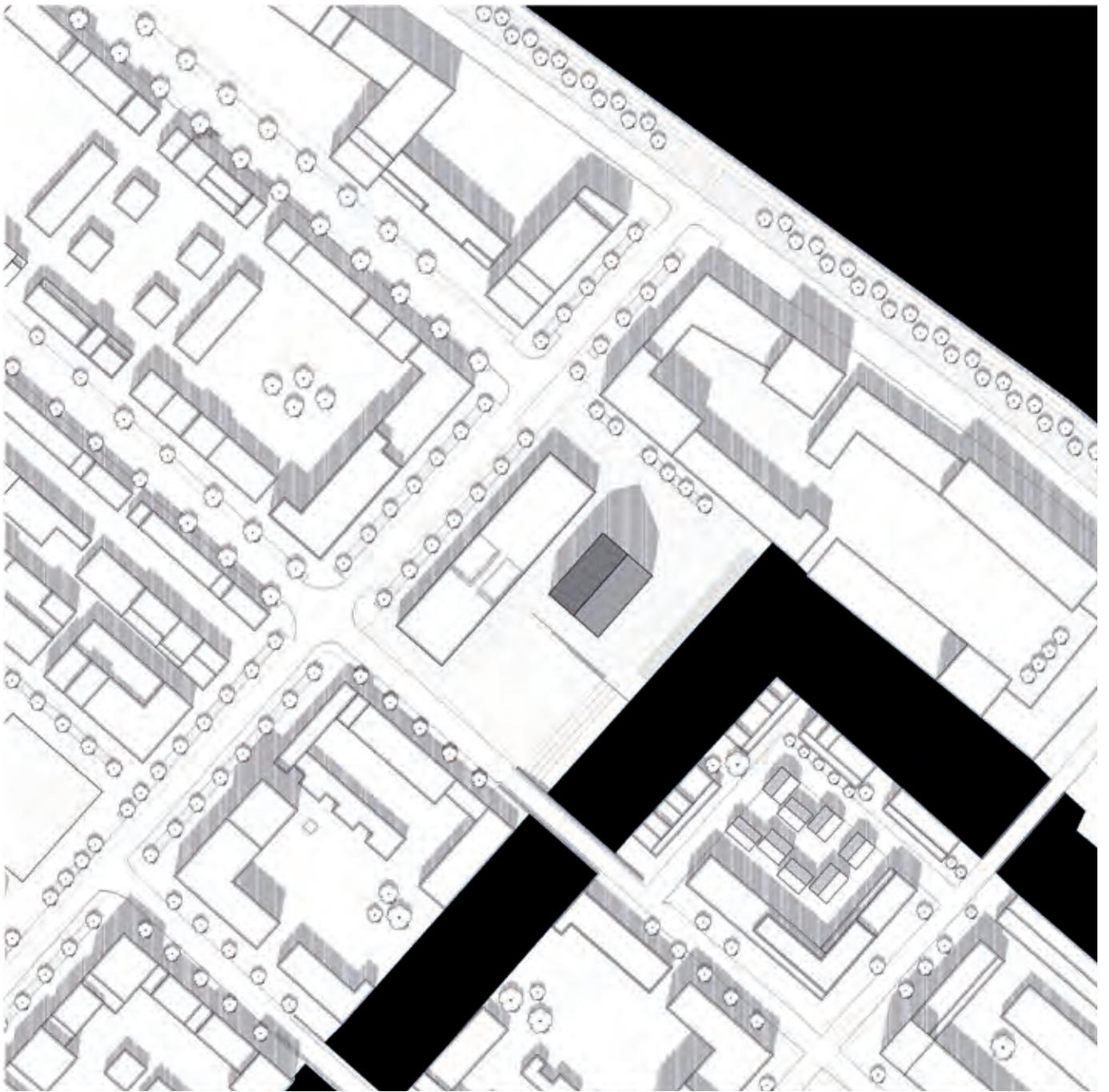
Leibniz Universität Hannover

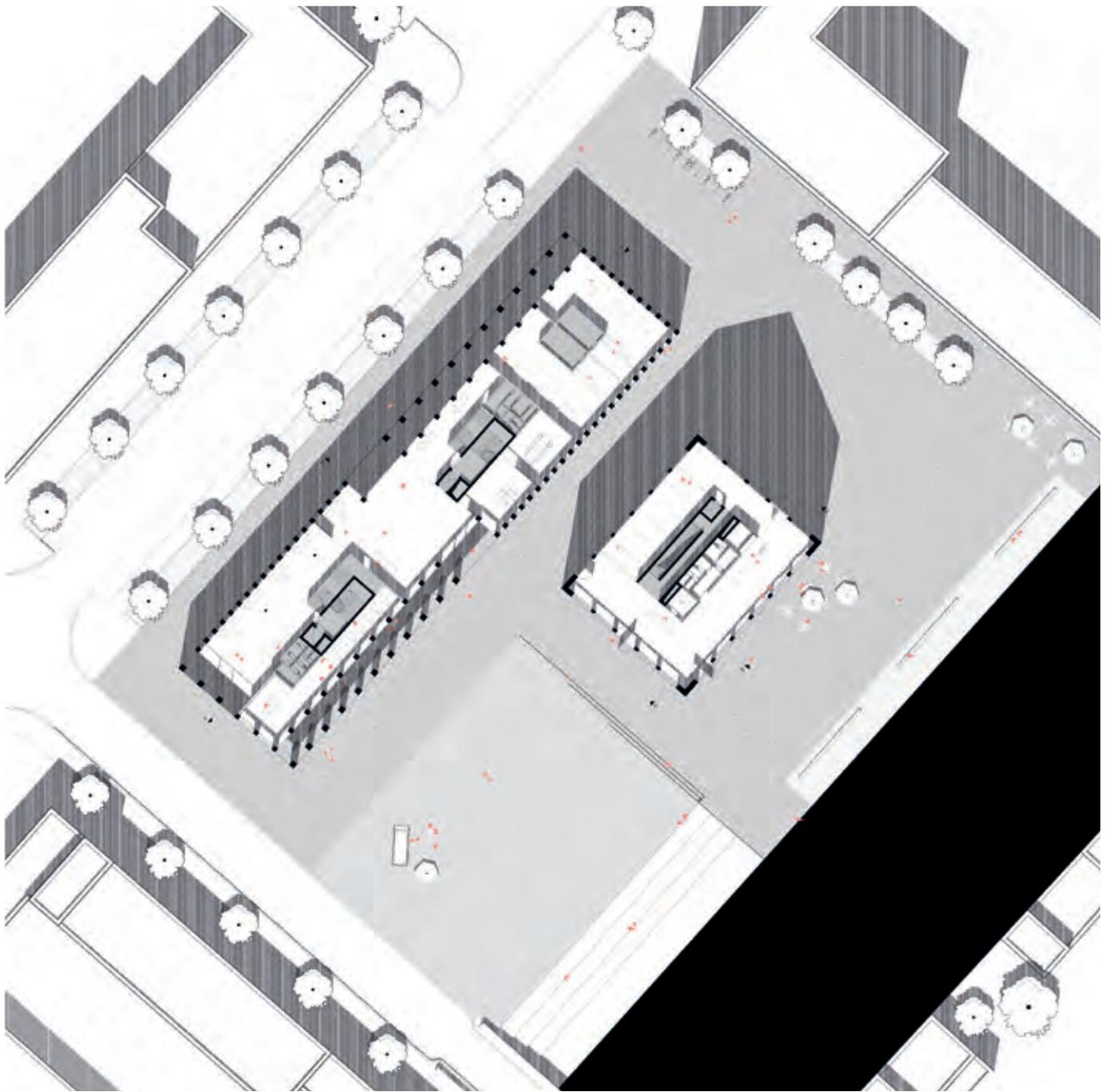
Gemeentehuis Ijburg

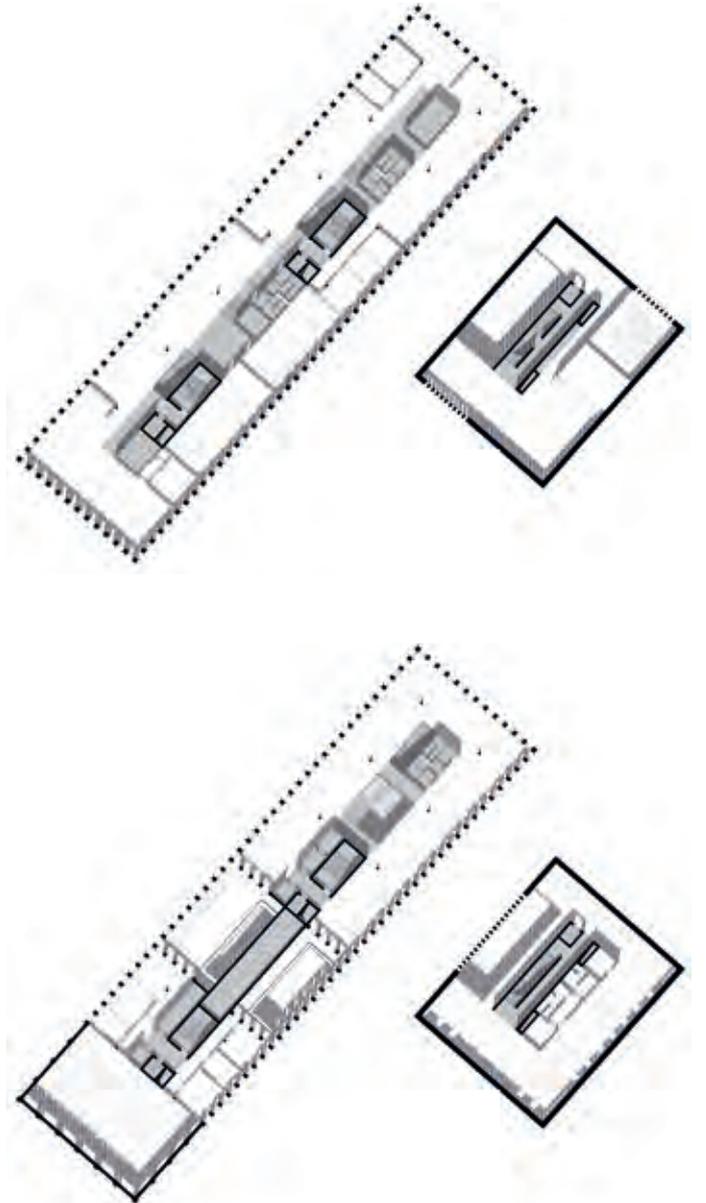
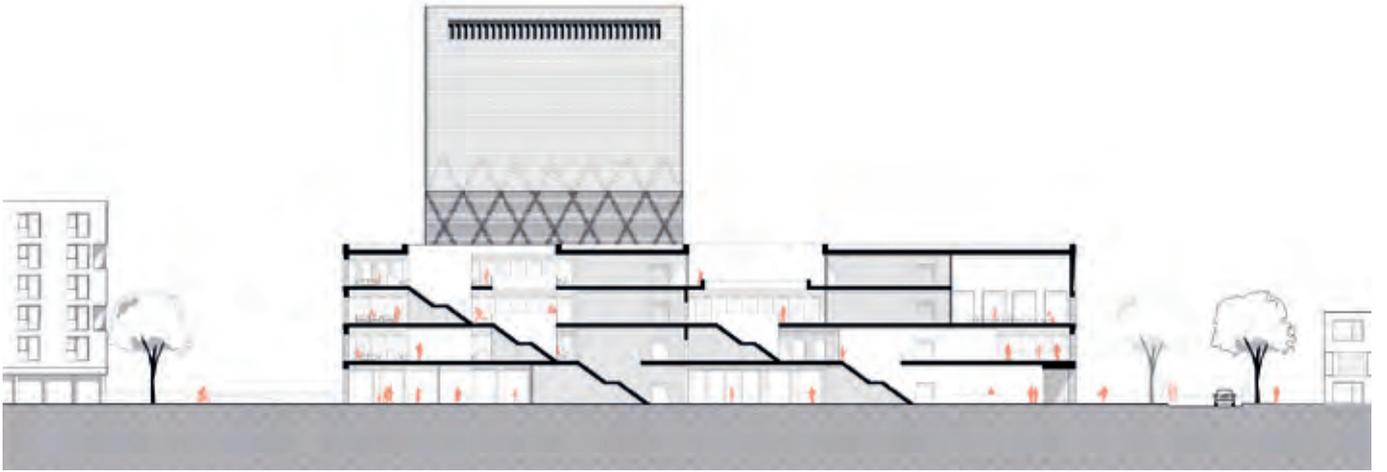
Ein spektakulärer Solitärbau als Anlaufstelle des Gemeindezentrums – mit diesem Gebäude wird ein markanter Ort im neuen Amsterdamer Stadtteil Ijburg geschaffen. Durch seine Form und Massivität bildet der Solitär einen Hochpunkt in der Stadtsilhouette und ist weithin sichtbar. Gekonnt setzen die Verfasser einen zurückhaltend gestalteten Verwaltungsriegel entlang der angrenzenden Straße dagegen, dadurch entsteht ein Platz, der dem Solitär den nötigen Raum gibt und gleichzeitig als Stadtplatz am Wasser ein Cafe und vielfältige Aufenthaltsqualitäten bietet. Im Solitärbau sind die öffentlich zugänglichen Bereiche des Gemeindezentrums wie Bibliothek und Begegnungsräume untergebracht. Ein besonderer Raum wurde im Dachraum des Gebäudes geschaffen, in diesem über mehrere Ebenen geöffneten Leseraum soll das Lesen zu einem einzigartigen Erlebnis werden. Der Riegel dient dem Gemeindezentrum als administrativer Bereich und beherbergt flexible Bürostrukturen für die Verwaltung und Seminarräume.

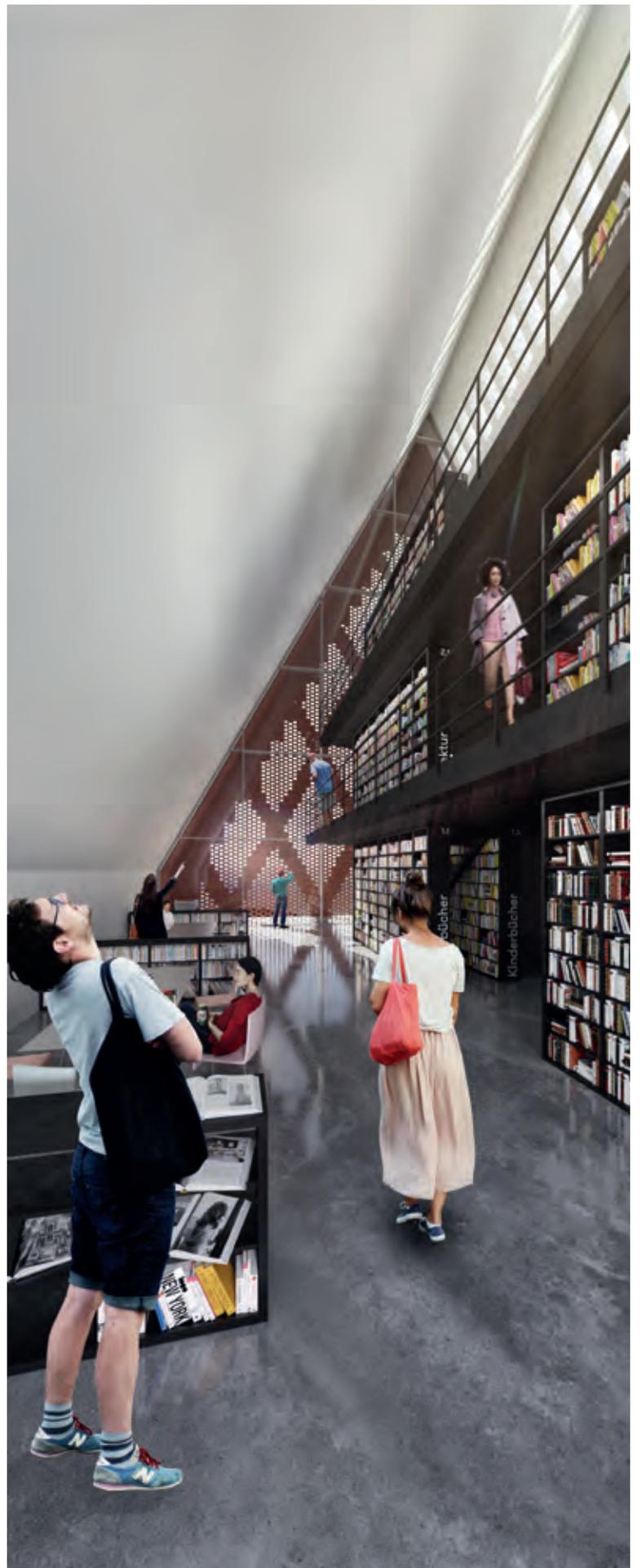
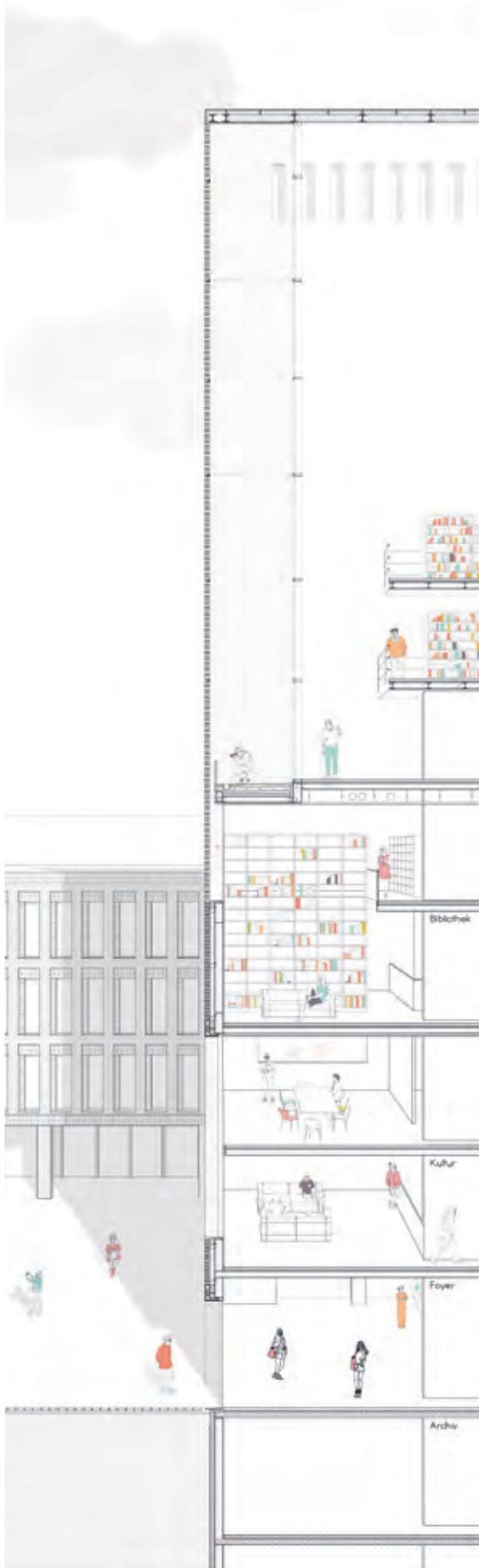
Mit der Verwendung von Ziegel haben sich die Verfasser für ein sich in die Umgebung einpassendes Fassadenmaterial entschieden, das für den Riegel in hellgrauer Farbgebung dezent eingesetzt wurde. Für den Solitärbau wurde eine expressive Fassadengestaltung aus rotem Klinker erarbeitet. Diese in atmosphärisch hoher Qualität dargestellte Gestaltungsidee hängt stark am konstruktiven Detail, für das sich die Jury jedoch eine noch weitergehende Durcharbeitung hätte vorstellen können. Die städtebaulich feinfühlig umgesetzte Verbindung mit einer markanten Gestaltung und hohen entwerflichen Qualität zeichnen diesen Entwurf dennoch in besonderer Weise aus.











Anerkennung

Simon Beckmann

Leibniz Universität Hannover

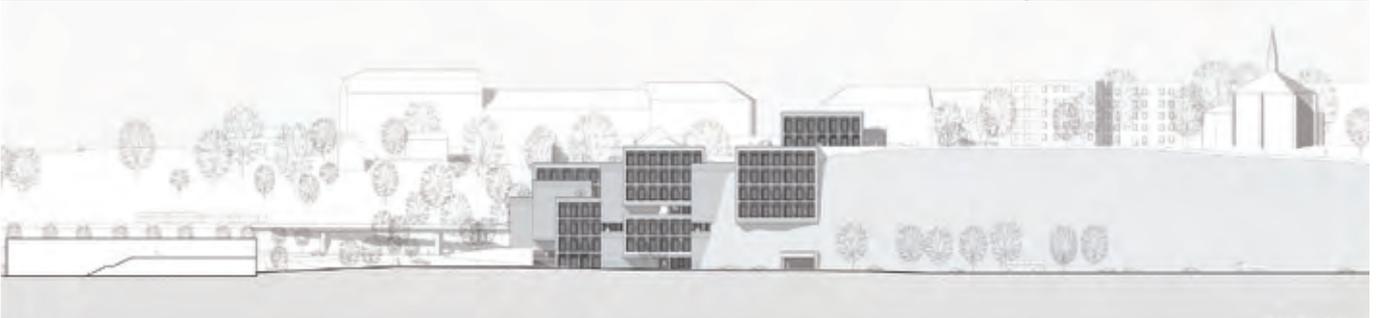
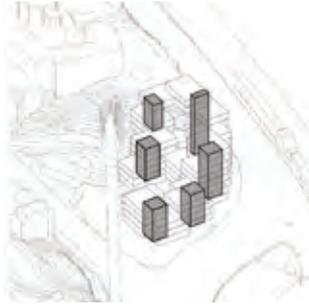
Creative Hub Södermalm

Ein Haus zum Arbeiten und zum Wohnen – ein Hybrid. Was auch immer damit eigentlich gemeint ist, kann man doch gute Häuser immer zu mehreren Zwecken nutzen.

In Stockholm an einer Stelle gelegen, die wahrlich nicht als einfach in Bezug auf Stadtplanung und Architektur bezeichnet werden kann: im Rücken erhebt sich ein massiver Felsen, unmittelbar davor verläuft eine vielbefahrene, sehr laute Ausfallstraße Stockholms, direkt gegenüber befindet sich ein großes Fährterminal.

Simon Beckmann hat sich den Ort ausgesucht und entwirft dafür ein Gebäude, das sich aus vielen rechtwinkligen Quadern bestehend, sozusagen den Berg hinunter, oder wenn man mag, hinauf würfelt. Das sieht nicht nur interessant aus, sondern bildet auch einen Bezug zu den bereits vorhandenen Gebäuden auf dem massiven Felsen von Södermalm. Dieses Gebäude sinnvoll zu erschließen und in praktische Nutzungseinheiten zu gliedern ist keine kleine Aufgabe, die ihm jedoch gut gelingt.

Über die praktischen Aspekte der Erschließung hinaus gibt es einen Weg für Jedermann über die Terrassen und Dächer des Hauses hinweg, mit spektakulären Blickbeziehungen zu den Schären, dieser führt hinunter bis auf den Level des Meeres. Die vom Verfasser vorgesehene Materialität und Konstruktion korrespondiert gut mit der Idee des Entwurfes.



Anerkennung

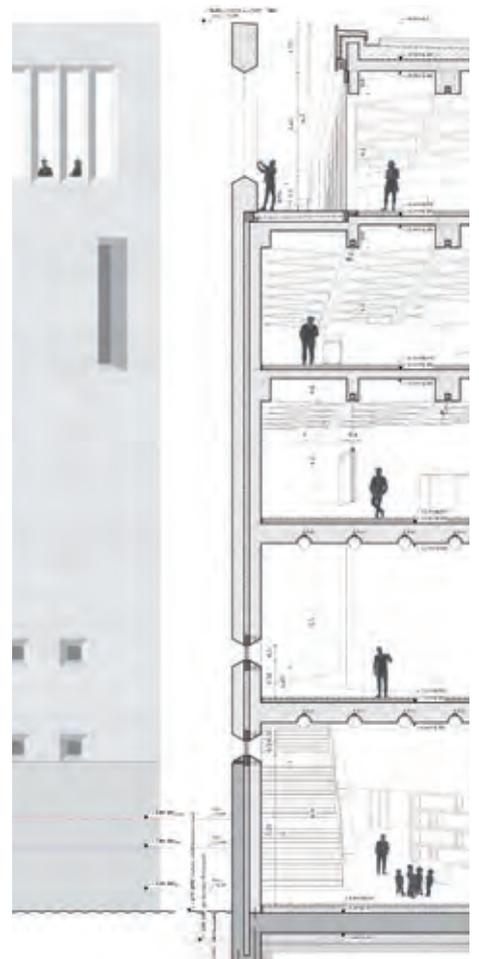
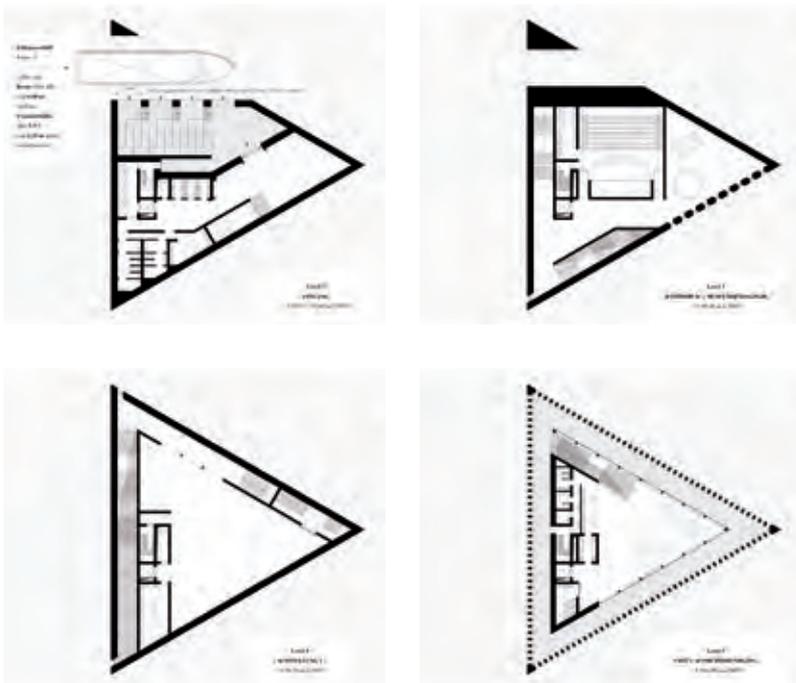
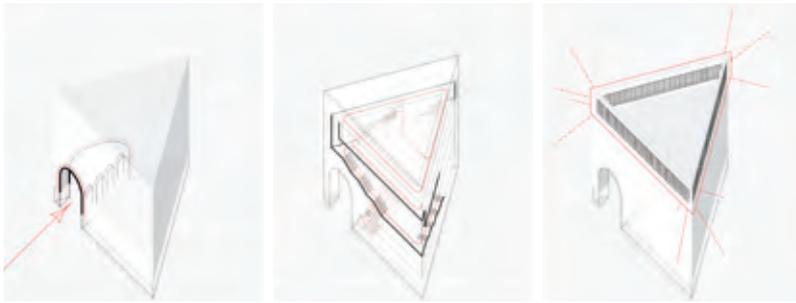
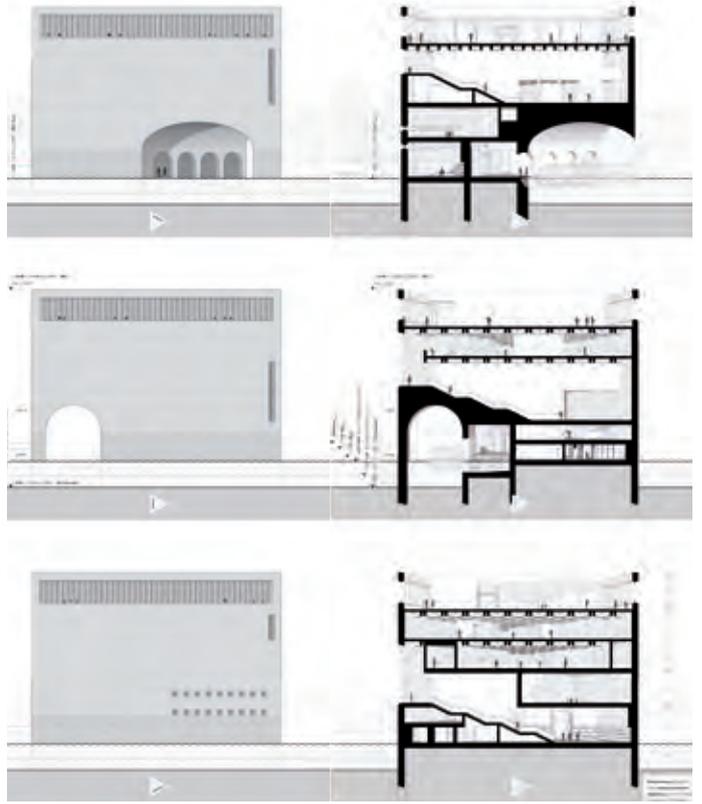
Benjamin Beil

Leibniz Universität Hannover

Königsauenland -
Ein Museum der Rheinsagen

Die Jury hat bei dieser Arbeit ganz besonders die Poesie des Entwurfes und des Gesamtkonzeptes überzeugt. Der Turm im Wasser, gegen den Rheinstrom, erreichbar nur per Schiff und wenn die Unbilden des Wetters dies billigen. Ein Blick weit zurück in die Vergangenheit wird spürbar. Die Kompaktheit des Baukörpers im ständigen Strom erzeugt unweigerlich fast sentimentale Assoziationen beim Betrachter.

Die Konsequenz in der Verwendung historischer Zitate, umgesetzt in eine zeitgemäße Materialität und dies bei größtmöglicher Klarheit der Struktur, fokussiert den Blick auf das Wesentliche: den Turm im Wasser. Mit gleicher Deutlichkeit wird auch im Inneren die Erschließung der Ebenen fortgeführt. Das Prinzip der alten Turmtreppe entlang des äußeren Bollwerks ist schlüssig. Und am Ende mündet alles in das Zitat eines historischen Wehrgangs mit „Schießscharten“ und Blick auf Rhein-Fluss und über das weite Land. Poetisch!



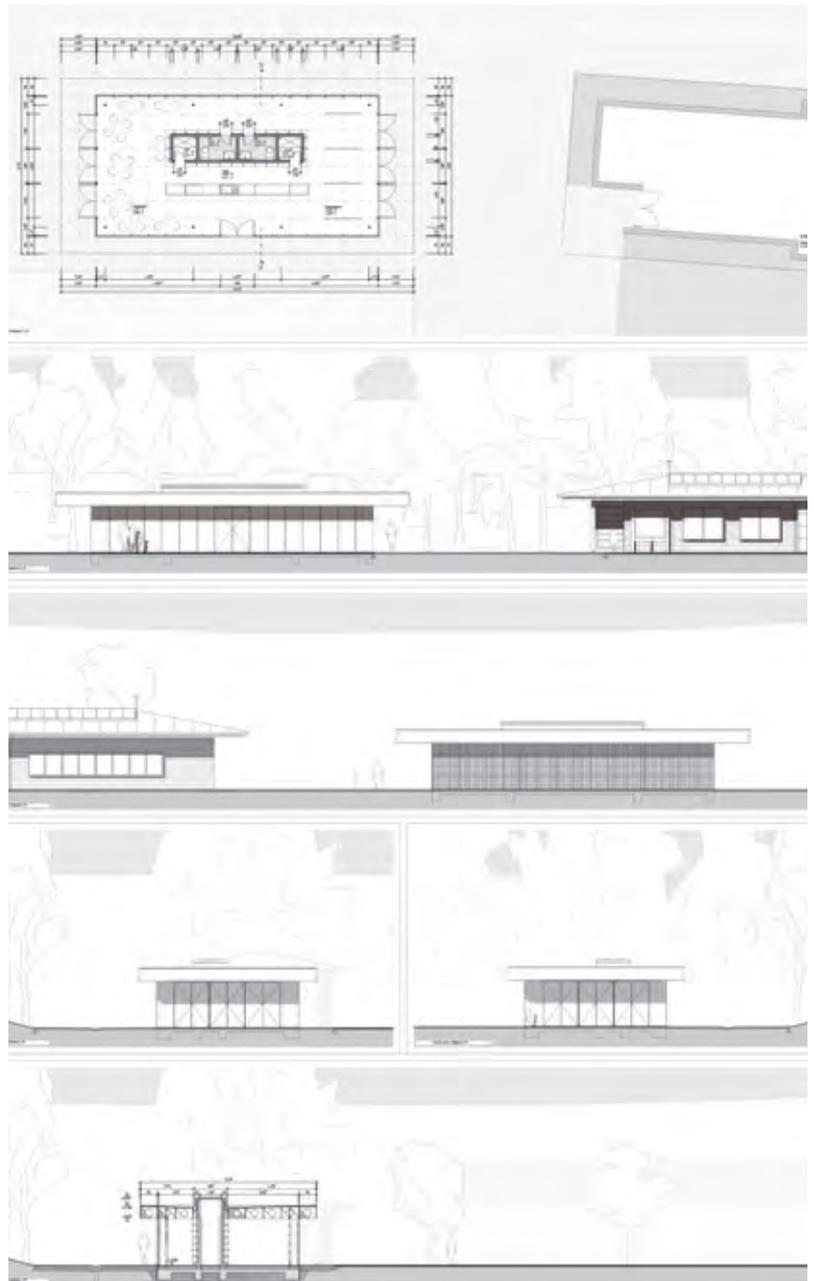
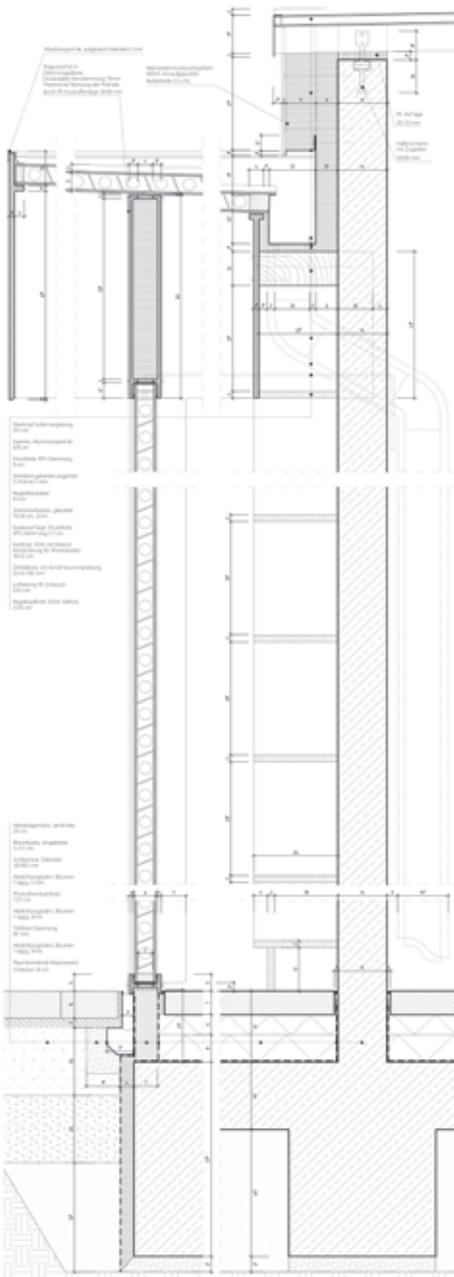
Anerkennung

Jonathan Haeuser

Leibniz Universität Hannover

Galeriepavillon

Der Schwerpunkt dieser baukonstruktiv sehr sorgfältig ausgearbeiteten Arbeit liegt in der Analyse und Entwicklung einer aktiven Vakuumwärmedämmung, welche ausschließlich mit normaler Umgebungsluft arbeitet. Es wird ausführlich betrachtet, inwieweit sich das Wechselspiel von hoher und niedriger Wärmeleitung auf einen möglichen Energiegewinn auswirkt. Hierbei wurden diverse Paneelstrukturen und -stellungen untersucht. Das Prinzip dieser Technik wird in den Kontext eines Galeriepavillons gestellt, wobei der Fokus eindeutig auf dem Fassadenpaneel liegt. Die Analyse und die Fassadenschnitte wurden gründlich durchgearbeitet. Um das Prinzip zu verdeutlichen wurden Modelle erstellt, die den genannten Denkansatz detailliert veranschaulichen.



Anerkennung

Antonia Haffner / Johannes Hertell /
David Troost / Marius Schumann

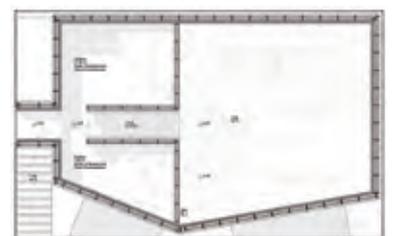
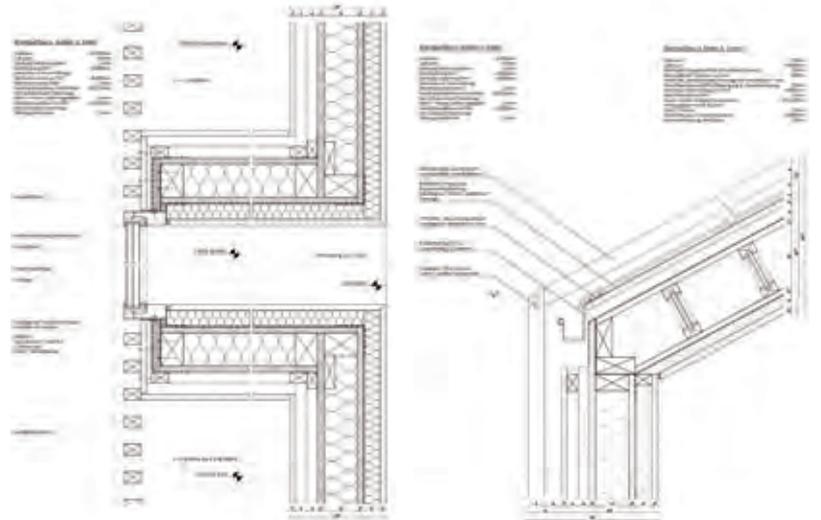
Leibniz Universität Hannover

Am Rotsteckli Nr. 4

Das kleine Ferienhäuschen in den Schweizer Alpen geht mit den wenigen Nachbarhäusern eine selbstverständliche und lockere Beziehung ein. Es ist sehr sorgfältig in die umgebende Hüttenarchitektur und in die wunderbare Topographie eingepasst. Ein kleiner Niveausprung im Erdgeschoss sorgt für die Anpassung an das Gelände und gibt auch den Fassaden eine hervorragende Gliederung in den „betonierten Sockel“ und den Aufbau als Holzrahmenkonstruktion.

Das kleine Haus entfaltet im Inneren eine wohltuende Großzügigkeit und inszeniert sehr gezielt über geschickt gesetzte „Erker“ den Ausblick in die Landschaft. Zur Verstärkung dieser Idee des Erkers sind die Außenwände im Süden und Osten zurückgenommen und bilden mit dem „übergestülpten“ Lattengerüst eine interessante Zwischenzone, wenngleich dieser Bereich auf der Ostseite nicht nutzbar oder begehbar ist.

Insgesamt besticht die Arbeit durch eine bis ins Detail durchgearbeitete Holzkonstruktion und eine hochwertige Innenraumgestaltung.



Anerkennung

Laura Kettler / Jannis Block

Hochschule Hannover

Neukonzeption der Markthalle Hannover

Die hannoversche Markthalle ist wohl eines der bekanntesten Gebäude und einer der Treffpunkte in der Innenstadt von Hannover. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude aus den 1950ern ist jedoch etwas in die Jahre gekommen: nicht nur an der Bauunterhaltung wurde gespart, auch die Erschließung und die Situation der Marktstände entsprechen nicht mehr den heutigen Maßstäben.

Die angehenden Innenarchitekten Jannis Block und Laura Kettler schafften hierfür einfache und klare Modernisierungsvorschläge ohne dabei den Charakter des Denkmals zu verändern. Das städtebauliche Konzept „Hannover City 2020“ beachtend öffnen sie das Gebäude durch einen weiteren Eingang zum Köbelinger Markt, die an dieser Stelle vormals geschlossene Fassade wird teilweise verglast. Am Kreuzungspunkt zwischen Innenstadt, Köbelinger Markt, Leineufer und Altstadt lädt die Halle nun von allen Seiten die Marktbesucher ein.

Durch die Standanordnung wird ein interessanter Wechsel zwischen Verkaufsflächen und Bereichen zum Sitzen und Verweilen gestaltet, geflieste Flächen und Leuchtschriften knüpfen an Details der Fünfzigerjahre an. Sitztreppen und begehbare Stände erschließen eine neue Ebene. Im Obergeschoss des Anbaus erhält die Halle eine neue Dachterrasse. Mit ihrer einfach und klar strukturierten Arbeit zeigen die Verfasser eindrucksvoll, wie man ein Denkmal der Fünfziger in die heutige Zeit führen kann. Durch wenige Eingriffe gestalten sie die Markthalle zu einem Bindeglied zwischen den angrenzenden Stadtteilen. Behutsam formen sie das Gebäude zu einem zeitgemäßen Marktplatz für Jung und Alt...



Obst- & Gemüsestände

Die Stände befinden sich an den zwei Seiten-
eingängen und wurden in ihrer Platzierung be-
wusst niedrig gehalten, um die Öffnung in den
Eingangsbereichen zu gewährleisten.



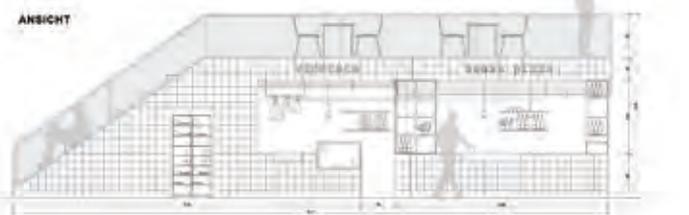
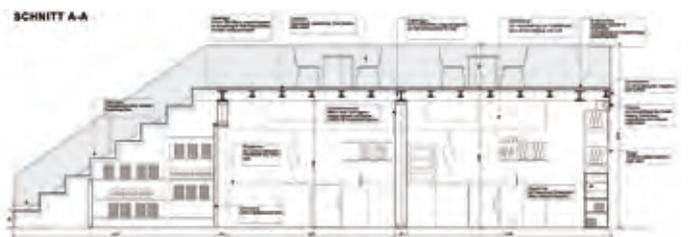
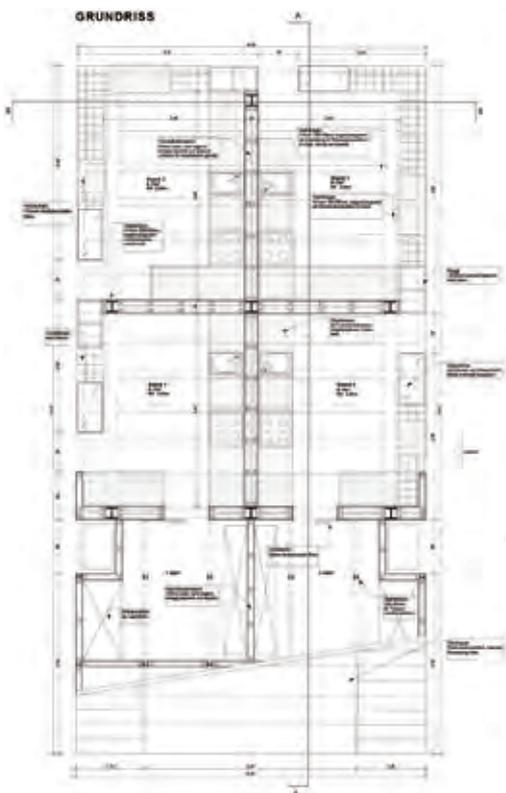
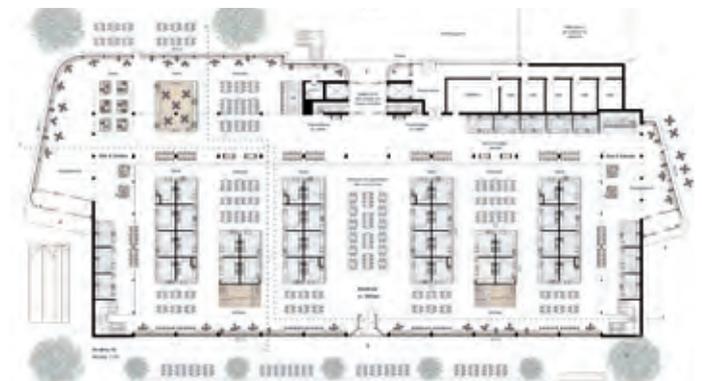
Große Ständeinheit

In der großen Ständereinheit können sich
Ständerbetreiber Platz leisten. Sie sind offen
gestaltet und haben durch anliegende
Stützen einen schwebenden Charakter.



Begehbare Treppenstadi

Es gibt zwei begehbare Stadi mit großen
Sitzstufen, in dem jeweils vier Ständerbetreiber
untergebracht sind. Von der Hochebene hat
man einen guten Überblick über die gesamte
Makrozone und einen Ausblick nach draußen.



Anerkennung

Nils Lennart Klinkmann

Leibniz Universität Hannover

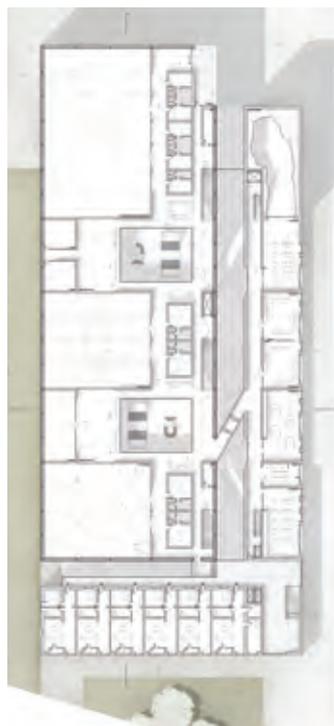
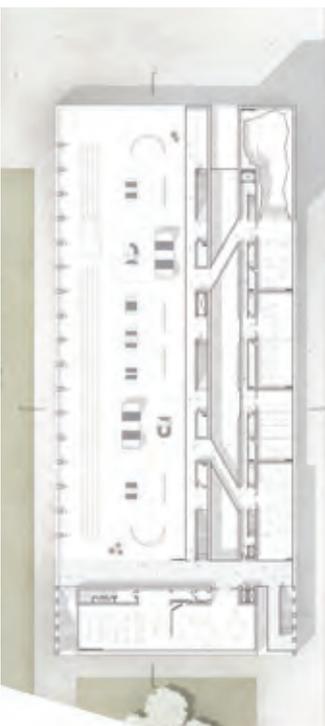
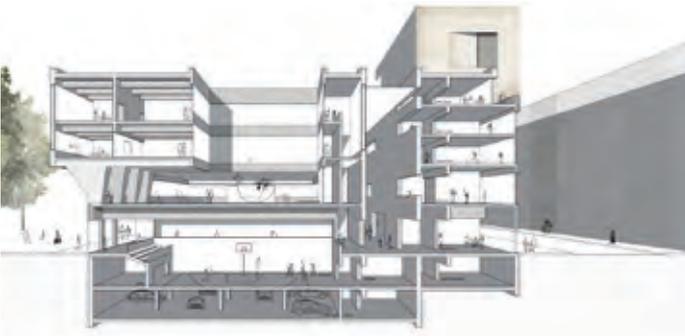
ALLSPORTS - Ein Sportzentrum für Linden

Das Sportzentrum für Linden ist ein kompaktes, programmatisch gelungenes Gebäude, bei dem ein starker Einfluss des Brutalismus zu spüren ist.

Programmatisch wurde das Gebäude in mehreren Bereichen aufgeteilt. Im Erdgeschoss wurde eine große Sporthalle und ein Schwimmbad, die hauptsächlich für den Wettkampfsport dienen, untergebracht. In den Obergeschossen von der Straßenseite, wo die Verwaltung, Seminarbereich und Wohnfunktion geplant wurden, bekommt das Gebäude durch eine klassische Fassadenaufteilung und Verwendung von Klinker einen städtischen Charakter und passt sich mit seinem Maßstab in die Umgebung ein.

Der Höhepunkt ist der längliche, weg vor der Straße orientierte Bauteil, wo der Club-Sport seine Räumlichkeiten hat. Die elegante, verglaste Fassade mit zwei schmalen Streifen aus Sichtbeton komponiert sich sehr gelungen mit den formal kräftig erarbeiteten Stützen, durch die dieses Bauteil getragen wird. Dieser brutalistischer Charakter passt auch gut zu dieser Gebäudeseite, wo das bebaute Volumen eher solitär im Grünen steht.

Die Qualität der Arbeit liegt darin, dass ein komplexes sportliches Raumprogramm gelungen geplant wurde bei gleichzeitiger Erhaltung klarer Gebäudegeometrie, der Einpassung jeder Seite des Gebäudes im jeweiligen Kontext und des Spiels zwischen geschlossenem und geöffnetem Raum. Die Einarbeitung ins Detail ist aber eher konventionell und nicht so vertieft wie bei den preistragenden Projekten.



Eingereichte Arbeiten

Lfd. Nr.	Name	Hochschule		Thema
1	Schlag	Uni Hannover	A	Königsauenland - Ein Museum der Rheinsagen
2	Quantz / Rücker	Uni Hannover	A	Resonanz (im) Zentrum
3	Haeuser	Uni Hannover	A	Galeriepavillon
4	Ehlers	Uni Hannover	A	RE: Think the mine! Die Aktivierung der Tagebauregion Helmstedt
5	Klinkmann	Uni Hannover	A	Allsports - Ein Sportzentrum für Linden
6	Frisch	Uni Hannover	A	Stein für Stein
7	Wilmer / Wenning	Uni Hannover	A	Verlagshaus am Nordhafen Hannover
8	Gehrenbeck	Uni Hannover	A	Eine Designakademie für den Möbelhersteller Wilkhahn
9	Haffner / Schumann / Troost / Hertell	Uni Hannover	A	Am Rotsteckli Nr. 4
10	Niemeyer	Uni Hannover	A	Eine Gondelstation für das Silbertal
11	Steinwedel	Uni Hannover	A	Neue Feuerwache 4 Hannover
12	Gehrmann	Uni Hannover	A	Neue Moorhütte Wassersportzentrum am Steinhuder Meer
13	Han	Uni Hannover	A	Ein Kulturzentrum in Jinan
14	Leiding / Frank / Hansen / Opgenorth	Uni Hannover	A	Huus X
15	Mica	Uni Hannover	A	Rheinbogenmuseum an der Königsklingeraue
16	Gorny	Uni Hannover	A	VossRaum Sarstedt
17	Beckmann	Uni Hannover	A	Creative Hub Södermalm
18	Flöter / Engel	Uni Hannover	A	Gemeentehuis Ijburg
19	Gill	Uni Hannover	A	Bibliothek im Hyde Park
20	Beil	Uni Hannover	A	Königsauenland - Ein Museum der Rheinsagen
21	Schefers	Uni Hannover	A	Ozeaneum Polaris
22	Staack	Uni Hannover	A	Linden Allsports
23	Schulze / Weber	TU Braunschweig	A	Jugendintegrationszentrum
24	Laude / Renno	TU Braunschweig	A	Interdisziplinäres Zentrum für alternative Transportsysteme
25	Siems / Fern	TU Braunschweig	A	Jugendintegrationszentrum - Braunschweig
26	Gehrke / Mosebach	TU Braunschweig	A	Jugendintegrationszentrum
27	Volkmer / Hohmann	TU Braunschweig	A	e-Mobilitätszentrum / Konstruktives Projekt
28	Bauermeister / Grabiger	TU Braunschweig	A	Das Gedächtnis St. Leonhard´s
29	Schulze / Ohlrogge	TU Braunschweig	A	Interdisziplinäres Zentrum für alternative Transportsysteme

Eingereichte Arbeiten

Lfd. Nr.	Name	Hochschule		Thema
30	Wiczinowski	Hochschule 21	A	Einfamilienhaus in Modulbauweise
31	Klensang / Bösker	Hochschule 21	A	Stadtbaustein(e) Hamburg
32	Ewert / Wittje	Hochschule Hannover	IA	Stadtbank
33	Kettler / Block	Hochschule Hannover	IA	Neukonzeption der Markthalle Hannover
34	Morawek	Hochschule Hannover	IA	Kioskkult(ur)
35	Tambe / Tian	Uni Hannover	LA	Schilf Landschaftspark

AUSLOBUNGSBEDINGUNGEN (Auszug)

UM WAS GEHT ES BEIM LAVESPREIS?

Die Lavesstiftung möchte bei Studierenden, Lehrenden und in der Öffentlichkeit das Verständnis dafür schärfen, dass die berufliche Tätigkeit von Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten weit über das Entwerfen hinausgeht. Denn nicht nur qualitätsvolle Realisierungen, auch Entwurfsqualitäten selbst entstehen erst durch die Wechselwirkung mit Überlegungen etwa zur Materialgerechtigkeit und konstruktiven Logik. Mit dem Lavespreis werden Arbeiten ausgezeichnet, die sich der ganzheitlich-komplexen Qualität des Entwurfs widmen und auch technisch-konstruktive Aspekte der Umsetzung berücksichtigen. Dies können Studienarbeiten der Bereiche Hochbau, Möbelbau, Innenausbau sowie Freianlagen-gestaltung sein. Erwartet wird eine über den Gesamtentwurf hinausgehende, exzellente Vertiefung der Planung. Diese soll neben innovativen gestalterischen, konstruktiven, materialgerechten und technischen insbesondere solche Detaillösungen zeigen, die dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet sind.

WAS WIRD EINGEREICHT?

Entwurfszeichnungen, die das Gesamtkonzept der Arbeit in geeignetem Maßstab (bei hochbaulichen Arbeiten i. d. R. 1:200) darstellen und erläutern, ggf. ergänzt um Modellfotos.

Vertiefungen zu Teil- oder Einzelaspekten des Entwurfs im geeigneten Maßstab, die einen umfassenden Einblick in Gestaltung, Funktion, Konstruktion, Material sowie das bauphysikalische oder ökologische Konzept geben (bei hochbaulichen Arbeiten z. B. Fassadenschnitt 1:50 und möglichst weitere Zeichnungen in größeren Maßstäben).

pdf-Dateien aller eingereichten Pläne im Originalformat, ggf. weitere CAD-Dateien auf Datenträger für die Veröffentlichung der prämierten Arbeiten.

Verfassererklärung, in der die Teilnehmenden die Auslobungsbedingungen anerkennen und versichern, die eingereichten Studienarbeiten selbstständig verfasst zu haben; für die Verfassererklärung soll das Formblatt verwendet werden, das unter www.lavesstiftung.de abrufbar ist.

Entwurfszeichnungen und Vertiefungen sind als Pläne (gerollt oder in Mappen) einzureichen. Da die Hängemöglichkeiten während der Preisgerichtssitzung begrenzt sind, wird empfohlen, bei umfangreicheren Arbeiten die Zahl der Pläne so zu reduzieren, dass sowohl Entwurf als auch Vertiefung angemessen und verständlich dargestellt sind. Der Wettbewerb ist nichtanonym, alle Unterlagen sind mit Namen zu versehen.

WER KANN TEILNEHMEN?

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Studiengänge Architektur, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur, die zum Zeitpunkt der Auslobung an einer entsprechenden Hochschule im Bundesland Niedersachsen eingeschrieben sind. Jede Person kann nur eine im Rahmen des Studiums gefertigte Arbeit einreichen. Ausgeschlossen sind Arbeiten, die schon einmal beim Lavespreis eingereicht waren. Lehrende dürfen bei der Ausarbeitung nicht über das normale Maß hinaus mitgewirkt haben. Die eingereichte Arbeit muss zwischen dem 15.03.2016 und dem 07.08.2017 fertig gestellt worden sein. Zugelassen sind auch Gruppenarbeiten, sofern einzelne Personen nicht an weiteren eingereichten Arbeiten

beteiligt sind. Prämiert wird ausschließlich die Gesamtarbeit. Der Lavesstiftung ist eine Person mit dem Recht zur Vertretung der Gruppe zu benennen.

AUSSCHLUSS VON ARBEITEN

Aus dem Verfahren ausgeschlossen werden Arbeiten und Teile von Arbeiten, die den Auslobungsbedingungen nicht entsprechen.

PREISGERICHT

Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt durch eine Jury mit folgender Zusammensetzung: Lavesstiftung; Architektenkammer Niedersachsen; Hochschulen Architektur; Hochschulen Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur (wenn Arbeiten dieser Fachrichtung eingereicht wurden); 1. Preisträger des Vorjahres. Die Jury entscheidet mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzes. Die Juryentscheidung wird protokolliert. Das Urteil der Jury ist nicht anfechtbar, ihre Entscheidung endgültig.

PREISE

Es werden drei Geldpreise für die eingereichten Arbeiten verliehen. Für die Hochschule mit den erfolgreichsten Beiträgen wird eine Belobigung ausgesprochen:

- | | |
|-------------|-----------|
| 1. Preis: | 1.500,- € |
| 2. Preis: | 1.000,- € |
| 3. Preis: | 500,- € |
| Belobigung: | 2.000,- € |

Anerkennungen: Arbeiten der engeren Wahl werden mit Anerkennungen ausgezeichnet.

Die der Hochschule zufließenden Mittel müssen unmittelbar in die Förderung der Ausbildung im jeweiligen Studiengang fließen. Über die Verwendung sollen diejenigen Lehrenden befinden, die maßgeblichen Anteil an der Auszeichnung gehabt haben. Die Jury kann einstimmig auch eine andere Preisverteilung beschließen.

Die öffentliche Preisverleihung und Ausstellung erfolgt durch die Lavesstiftung. Ort und Zeit der Preisverleihung werden nach der Juryentscheidung bekannt gegeben.

EIGENTUM UND URHEBERRECHT

Die eingereichten Arbeiten bleiben Eigentum der Studierenden. Das Ergebnis der Preisverleihung wird von der Lavesstiftung veröffentlicht. Die Teilnehmenden erklären sich mit einer honorarfreien Veröffentlichung durch die Lavesstiftung und die Architektenkammer Niedersachsen einverstanden. Sämtliche Unterlagen werden zurückgesandt. Für Beschädigungen oder Verlust im Zusammenhang mit dem Versand haftet die Lavesstiftung nur für diejenige Sorgfalt, welche sie in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.

WEITERE VERFAHRENSBEDINGUNGEN

Die Entscheidung der Jury wird allen Teilnehmern bekannt gegeben. Die Verfasser prämierter Arbeiten werden unmittelbar nach Abschluss der Preisgerichtssitzung benachrichtigt.

Das Verfahren wird von der Lavesstiftung unter Abschluss des Rechtsweges durchgeführt.

TERMINE

Tag der Auslobung:	Dienstag, 18.04.2017
Abgabe bis:	Montag, 07.08.2017

Förderer der Lavesstiftung:



DOMOTEX



Wilkhahn

Redaktion

Susanne de Vries

Layout

Lisa Helmers

Herausgeber

LAVESSTIFTUNG

Friedrichswall 5

30159 Hannover

Tel. 0511-28096-20

Fax 0511-28096-69

ino@lavesstiftung.de

www.lavesstiftung.de

